

der den Dampffessen entstreigt, den Aufenthalt unangenehm und ähnlicher dem in einer Fabrikstadt, als dem in einer Sommerwohnung auf dem Lande. Im Jahre 1875 sind mit der Eisenbahn dort 175700 Personen angekommen und 173400 abgereist. In den Gruben sind über 1100 Bergleute beschäftigt, die jährlich über $3\frac{1}{2}$ Million Zentner Steinkohlen zu Tage fördern. Aus mehreren hunderttausend Zentnern Kohlen wird in Öfen Koks bereitet. Eine Porzellanfabrik beschäftigt ungefähr 1500, eine Spiegelglasmanufaktur ungefähr 350 Arbeiter; nicht weniger thätig ist eine Garnspinnerei.

Wer Altwasser besucht, unterläßt es nicht, sich den interessanten Fuchsstollen anzusehen: eine Art Tunnel mit einem Geleise eiserner Schienen, auf denen in kleinen Wagen die Steinkohlen hinausgefahren werden, deren weitere Verladung auf dem davorliegenden kleinen Platze erfolgt. Bei dem die Aufsicht führenden Steiger kann man die Erlaubnis erlangen, auf reinlichen Wagen in die Stollen hineinzudefahren. Der Fuchsstollen wurde 1792 als ein überwölbter Kanal angelegt, der $2\frac{1}{2}$ km weit in das Innere des Berges führt, um den Abfluß des Grubenwassers zu ermöglichen. Dieses Wasser trug, wie ein kleiner Fluß, lange schmale Rähne, in denen die geförderten Kohlen hinausgefahren wurden. Das nahe Wirtshaus „Zur Schiffahrt“ erinnert an jene Zeit. Mittwochs und Sonnabends war es Fremden gestattet, noch eingeholter Erlaubnis vom Bergamte in Waldenburg auf einem solchen Rähne etliche hundert Fuß unter der Oberfläche des Berges auf dem trübigen Styz eine Wasserpattie in das Schattenreich zu unternehmen. Nach dem Abbau der oberen Flöze genügte die Wassermenge nicht mehr, und deshalb hat jene Schiffahrt 1853 aufgehört. Die Sohle des Kanals wurde der ganzen Länge nach überbrückt, ein Schienengeleise angelegt, und die Fahrt erfolgt seitdem auf trockenem Wege, auf welchem jetzt täglich über 3500 Tonnen (fünfmal soviel als früher) hinausgerollt werden.

Bad Salzbrunn. Nördlich von Altwasser liegt Schlesiens besuchtester Badeort Salzbrunn, zu welchem jährlich über 2000 Kurgäste ihre Zuflucht nehmen. Der Ort breitet sich in einem weiten, freundlichen, von der Salzbad durchflossenen Thale aus und zerfällt in drei Teile, nämlich in Ober-, Nieder- und Neu-Salzbrunn; er hat nahezu 6000 Einwohner, die fast nur von der Bewirtung der Kurgäste und vom Bergbau leben; die Weberei, welche vor der Benutzung der Salzbrunner Quellen den größten Teil der Einwohnerschaft beschäftigte, wird jetzt nur noch in geringem Umfange betrieben. Über die Geschichte des Ortes läßt sich nur sehr wenig sagen; er gehört seit 1405 zur Herrschaft Fürstenstein, deren gegenwärtiger Besitzer der Fürst von Pleß ist. Die älteste Quelle, der Oberbrunnen, war bereits im Jahre 1316 bekannt und benutzt. Die späteren Kriegswirren brachten den Brunnen wieder in Vergessenheit; erst nachdem zu Anfang des 18. Jahrhunderts die übrigen Quellen entdeckt worden waren, begann der Ruf Salzbrunn's sich allmählich zu heben. Jetzt hat der Ort längst den Charakter einer Stadt angenommen, deren Straßen gepflastert sind, die Gas- und Wasserleitung hat, deren Wege besprengt werden.

Die Quellen werden meist zum Trinken benutzt, obgleich vier Häuser Badeeinrichtungen enthalten und gegen 6000 Bäder meist zur Unterstützung der Trinkkur verabreicht werden. Die Hauptquelle ist der Oberbrunnen, gewöhnlich Salzbrunnen genannt, der einen anfangs säuerlichen, später salzigen Geschmack